



Juni 2019

NEWSLETTER 17

Sehr geehrte Mitglieder der *Internationalen Leo-Kestenberg-Gesellschaft!*

Wie anlässlich der Mitgliederversammlung in Salzburg im vergangenen Jahr und im Newsletter 16 angekündigt, findet die geplante internationale Orff-Kestenberg-Konferenz zum Thema "Kunst und Pädagogik – Pädagogik als Kunst. Carl Orff und Leo Kestenberg als Impulsgeber." vom 14. bis 16. November 2019 im Orff-Zentrum München statt. Der vorliegende Newsletter 17 enthält die Konferenz Einladung mit einem Überblick über die Vorträge von Referentinnen und Referenten aus Deutschland, Österreich, Tschechien, Luxemburg und der Ukraine. Wir sind dem *Orff-Zentrum München* und seinem Direktor Dr. Thomas Rösch dankbar, dass mit dieser Konferenz die jährliche Folge der internationalen Kestenberg-Tagungen konsequent fortgesetzt werden kann. Wir gehen davon aus, dass die Orff-Kestenberg-Konferenz auf ein breites Interesse stoßen wird.

Auch in diesem Jahr verbinden wir die Tagung wieder mit der Jahres-Mitgliederversammlung. Eine gesonderte Einladung folgt.

Der Newsletter 17 enthält neben dem Protokoll der Mitgliederversammlung 2018 sowie Informationen über Tagungen und Publikationen auch kleinere Beiträge, die erkennen lassen, wo sich Mitglieder der *IKG* im Geiste Leo Kestenberg aktiv in die aktuelle Kulturpolitik eingebracht haben und welche Zukunftsperspektiven für die Kestenberg-Forschung entwickelt wurden.

Herzlich willkommen in München im November 2019 und

herzliche Grüße Ihres
Friedhelm Brusniak

Dear members of the *International Leo-Kestenberg-Society!*

As announced at last year's general meeting in Salzburg and in Newsletter 16, the planned international Orff-Kestenberg-Conference on "Art and Pedagogy – Pedagogy as Art. Carl Orff and Leo Kestenberg as Initiators" will take place from 14 to 16 November 2019 at the Orff-Zentrum in Munich. This Newsletter 17 contains the conference invitation with an overview of the presentations by speakers from Germany, Austria, the Czech Republic, Luxembourg and the Ukraine. We are grateful to the *Orff Center Munich* and its director Dr. Thomas Rösch that this conference is a consistent continuation of the annual series of international Kestenberg conferences. We anticipate that the Orff-Kestenberg-Conference will attract great interest.

Once again we are linking the conference with the annual general meeting. A separate invitation will follow.

In addition to the record of the General Assembly 2018 and information on conferences and publications, Newsletter 17 also contains smaller contributions that illustrate where members of the *IKG* have actively contributed to current cultural policy in the spirit of Leo Kestenberg and what future perspectives have been developed for Kestenberg research.

Welcome to Munich in November 2019

and greetings from your
Friedhelm Brusniak

Konferenzeinladung / Conference Invitation

**"Kunst und Pädagogik – Pädagogik als Kunst.
Carl Orff und Leo Kestenberg als Impulsgeber"**

vom 14. bis 16. November 2019
im *Orff-Zentrum München* | *Staatsinstitut für
Forschung und Dokumentation*
Kaulbachstraße 16 | 80539 München

Donnerstag, 14. November 2019, 17:00 Uhr (Einlass 16:00)
bis Samstag, 16. November 2019, 13.00 Uhr

orff
zentrum
münchen

Prof. Dr. Friedhelm Brusniak (Würzburg): Begrüßung und Rückblick auf 10 Jahre *Internationale Leo-Kestenberg-Gesellschaft*

Dr. Andreas Becker (Augsburg): Albert Greiner und die *Augsburger Singschule*

Andreas Eschen (Berlin): Kestenbergs Musikbegriff. Zwischen klassischem Erbe, musikalischer Moderne und der Jugendmusikbewegung

Prof. Dr. Wilfried Gruhn (Freiburg i.Br): Warum sollen wir heute noch über Kestenbergs Verständnis von Kunst und Pädagogik reden?

Dr. Jiřina Jiřickov (Prag/Tschechien): 50 Jahre tschechische Orff-Schule

Prof. Dr. Anna-Maria Kalcher (Salzburg/Österreich): Carl Orffs künstlerisch-pädagogischer Ansatz im Spiegel der Kreativitätsforschung

Prof. Dr. Luba Kyyanovska (Lemberg/Ukraine): Die Vielfalt der musikpädagogischen Konzeptionen in der sowjetischen Ukraine und Galizien (20er – 30er Jahre des XX. Jhs.)

Prof. Dr. Wolfgang Lessing (Freiburg i.Br): Pädagogik als Kunst

Prof. Dr. Helmut Loos (Leipzig): Beethoven-Rezeption um 1900

Prof. Dr. Wolfgang Rathert (München): Leo Kestenberg als Herausgeber des Sammelbandes *Kunst und Technik* (1930)

Dr. Thomas Rösch (München): Carl Orff, die alten Meister und das Schulwerk

Dr. habil. Anna-Christine Rhode-Jüchtern (Werther): "Die Aktivierung des Hörers" – Hans Mersmanns Musikarbeit an der *Deutschen Welle* in der Spätzeit der Weimarer Republik

Prof. Dr. Damien Sagrillo (Luxemburg): Musik und Pädagogik als Kunst. Ein Plädoyer für eine Gesamtausgabe der Schriften von Zoltn Kodly

Dr. Theda Weber-Lucks (Berlin): Die Begriffe *elementare*, *voraussetzungslose* und *experimentelle* Musik als Voraussetzungen für künstlerisches Kreieren im Musikunterricht



Mitgliederversammlung

Protokoll der Jahreshauptversammlung der *Internationalen Leo-Kestenbergs-Gesellschaft* am 25.11.2018 in Salzburg, Braurestaurant Imlauer, Rainerstr. 14, 13:00–15:00 Uhr.

Anwesende: Annemarie Brusniak, Friedhelm Brusniak, Friederike Bauer-Eschen, Andreas Eschen, Martin Losert, Theda Weber-Lucks und Andrea Welte. Leitung der Versammlung: Friedhelm Brusniak.

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit: Friedhelm Brusniak begrüßt die Anwesenden und stellt die Beschlussfähigkeit fest.

2. Rechenschaftsbericht des Vorsitzenden und Aussprache: Friedhelm Brusniak stellt den Rechenschaftsbericht vor, der auch in schriftlicher Form vorliegt und online gestellt wird.

In der Aussprache weist Friedhelm Brusniak auf die Notwendigkeit klarer Strukturbildung hin. Die *IKG* als internationale Gesellschaft brauche junge Wissenschaftler. Nachdem das Werk Leo Kestenbergs erschlossen und zugänglich gemacht und Kestenbergs in seiner historischen Bedeutung als Musikpädagoge und Musikpolitiker umfassend gewürdigt und rehabilitiert worden sei, gehe es nun um die Erarbeitung einer innovativen Perspektive, die zugleich die Geschichte berücksichtige. In der Diskussion herrscht Einigkeit darüber, dass eine neue Ausrichtung der *IKG* erforderlich sei, wenn sie sich verjüngen wolle.

3. Kassenbericht der Schatzmeisterin und Bericht der Kassenprüfer: Der Kassenbericht von Anna-Christine Rhode-Jüchtern für 2018 wird mit der Bestätigung durch die Kassenprüfer vorgelegt. Der Übertrag aus dem Jahr 2017 war 2.823,08 Euro. Durch Mitgliedsbeiträge wurden 887,00 Euro eingenommen. – Einnahmen total: 3.710,08 Euro. Aufwendungen für Übersetzungen (*Newsletter*) betragen 550,00 Euro. Eine Spende für den Nachlass Kestenbergs betrug 495,00 Euro. Ausgaben total: 1.045,00 Euro.

4. Entlastung des Vorstands: Der Antrag Andrea Weltes auf Entlastung des Vorstands wird einstimmig angenommen, bei Enthaltung des Vorstands (4:0:3).

5. Neuwahl des Vorstands: Martin Losert wird zum Wahlleiter bestimmt. Zur Wiederwahl vorgeschlagen von den Anwesenden wird der gesamte Vorstand, der sich hiermit einverstanden erklärt. Friedhelm Brusniak und Andreas Eschen äußern jedoch den Wunsch nach einem baldigen Wechsel in den Positionen von Vorsitzendem und stellvertretendem Vorsitzenden und begreifen ihre Kandidatur in diesem Sinne als Zwischenlösung. Ergebnis: Der Vorstand wird einstimmig wiedergewählt. Die Wahl wird angenommen.

6. Archivbestände in Israel/Leo Kestenbergs Datenbank: Nach einer umfassenden Beratung durch Dietmar Schenk und einer darauffolgenden Absprache zwischen Ann-Kathrin Seidel und den verantwortlichen Betreuenden in Tel Aviv (Dr. Olga Levitan, Director *Israeli Theatre Archive*, und Dr. Yohanan Ron, Director *Archive of Israeli Music*) gebe es hinsichtlich der vorgeschlagenen Maßnahmen zwar Einigkeit; die bislang bereitgestellten finanziellen Mittel reichten jedoch nicht aus. Zur Mitbetreuung des Kontaktes schlägt Eschen die Beauftragung von Ruth Brusniak vor. Hierüber wird positiv (6:1:0) abgestimmt.

7. Geplante Publikationen: Der angekündigte Band 10 der *Würzburger Hefte (Festgabe für Andreas Eschen)* erscheint in der ersten Jahreshälfte 2019. Die Universität Salzburg ermöglicht die Publikation der Vorträge, die auf der Salzburger Konferenz 2018 gehalten wurden. Voraussichtliches Erscheinungsdatum: 2019.

General Assembly

Transcript of the annual general meeting of the *International Leo-Kestenbergs-Society* on 25.11.2018 in Salzburg, Braurestaurant Imlauer, Rainerstr. 14, 1 pm – 3 pm.

Attendees: Annemarie Brusniak, Friedhelm Brusniak, Friederike Bauer-Eschen, Andreas Eschen, Martin Losert, Theda Weber-Lucks and Andrea Welte. Chairmanship of the meeting: Friedhelm Brusniak.

1. Reception and verification of the quorum: Friedhelm Brusniak welcomes the attendees and establishes the quorum.

2. Chairman's report and debate: Friedhelm Brusniak presents the report, which is also available in written form and is posted online.

In the debate, Friedhelm Brusniak points out the need for clear structuring. The *IKG* as an international society needs young scientists. After Leo Kestenbergs work has been opened up and made accessible and Kestenbergs historical significance as a music pedagogue and music politician has been comprehensively acknowledged and rehabilitated, it is now a matter of working out an innovative perspective that at the same time takes history into account. There is agreement in the discussion that a new orientation of the *IKG* is necessary if it is to rejuvenate itself.

3. Cash report of the treasurer and report of the auditors: The cash report of Anna-Christine Rhode-Jüchtern for 2018 is presented with the confirmation by the auditors. The carryover from 2017 was 2.823,08 €. 887,00 € was collected through membership fees. – Total income: 3.170,08 €. Expenses for translations (*Newsletter*) amounted to 550,00 €. A donation for the Kestenbergs estate amounted to 495,00 €. Total expenses: 1.045,00 €.

4. Approval of the actions of the executive board: The motion made by Andrea Welte to approve the actions of the executive board is adopted unanimously, with the executive board abstaining (4:0:3).

5. New election of the board of directors: Martin Losert is appointed as the election leader. The entire board of directors is proposed for re-election by the present members. Friedhelm Brusniak and Andreas Eschen, however, express the wish for an imminent change in the positions of chairman and vice-chairman and understand their candidacy in this sense as an interim solution. Result: the board of directors is re-elected unanimously. The vote is accepted.

6. Archive material in Israel/Leo Kestenbergs Database: After a comprehensive consultation by Dietmar Schenk and a subsequent agreement between Ann-Kathrin Seidel and the responsible supervisors in Tel Aviv (Dr. Olga Levitan, Director *Israeli Theatre Archive* and Dr. Yohanan Ron, Director *Archive of Israeli Music*), there was agreement on the proposed measures; however, the financial resources provided so far were not sufficient. Eschen proposed the commissioning of Ruth Brusniak to participate in the contact – a positive vote was taken on this (6:1:0).

7. Planned publications: The announced volume 10 of the *Würzburger Hefte (Festgabe für Andreas Eschen)* will be published in the first half of 2019. The university of Salzburg makes the publication of the lectures given at the Salzburg conference 2018 possible. Expected date of publication: 2019.

Angeregt wird die Herausgabe von Kestenbergs Schrift zur „Beethovenfeier“ anlässlich des Beethoven-Jahres 2020.

8. Verschiedenes: Friedhelm Brusniak berichtet, dass für den 14.–16.11.2019 eine Konferenz in Zusammenarbeit mit Dr. Thomas Rösch, dem Leiter des *Orff-Zentrums München*, in München geplant sei.

Die Forschungserkenntnisse, die Christine Rhode-Jüchtern in der Salzburger Konferenz vortrug, machen deutlich, dass die pädagogische Entwicklung, die der sogenannten Kestenbergs-Reform vorausging, in einem Seminar über Maria Leo und andere Musikpädagoginnen neu beleuchtet werden sollten. Geprüft wird die Möglichkeit, zu einer Konferenz 2020 nach Berlin einzuladen.

Abschließend kündigt Friedhelm Brusniak an, dass zur nächsten Jahreshauptversammlung auch der Beirat eingeladen werden soll, damit gemeinsam mit ihm über die zukünftigen Perspektiven der *IKG* beraten werden könne.

Theda Weber-Lucks

The publication of Kestenbergs Essay at the "Beethoven celebration" on the occasion of the Beethoven year 2020 is being discussed.

8. Miscellaneous: Friedhelm Brusniak reports that a conference in cooperation with Thomas Rösch, PhD, the head of the *Orff-Zentrum München*, is planned for the 14.–16. 11. 2019 in Munich.

The research findings presented by Christine Rhode-Jüchtern at the Salzburg conference make it clear that the pedagogical development that preceded the so-called Kestenbergs reform should be re-examined in a seminar on Maria Leo and other music female pedagogues. The possibility of inviting to a conference in Berlin in 2020 will be examined.

Lastly, Friedhelm Brusniak announced that the advisory board would also be invited to the next annual general meeting so that it could discuss the future perspectives of the *IKG* with them.

Theda Weber-Lucks

Neue Spendeneingänge

Die Lehrkräfte der *Leo Kestenberg Musikschule* Berlin sammelten zum Abschied von Andreas Eschen Spenden für die Sicherung und Auswertung des Archivmaterials. Die Spendensammlung erbrachte 500 €. Der aktuelle Spendenstand beträgt damit 2.500 €.

Dieser Betrag wurde an das Archiv der Universität Tel Aviv überwiesen.

Andreas Eschen

New donations

On occasion of Andreas Eschen's retirement, the teachers of the *Leo Kestenberg Musikschule* Berlin collected donations for the preservation and evaluation of the archive material. The donation collection yielded 500 €. The current donation status is thus 2.500 €.

This contribution was transferred to the Archive of the University of Tel Aviv.

Andreas Eschen

Beiträge

Friedhelm Brusniak

Gegen die „Unkulturwende“.

Ein Plädoyer für eine „Kulturvierung der Hör- und Dialogfähigkeit“

Auszug aus dem Vortrag von Prof. Dr. Friedhelm Brusniak als Präsident des *Fränkischen Sängerbundes* zur Gedenkfeier „80 Jahre Reichspogromnacht“ beim *Zamirchor* Bayreuth am 7.11.2018

Als ich die Einladung zur Übernahme der Schirmherrschaft zur Gedenkfeier „80 Jahre Reichspogromnacht“ des *Zamirchores* Bayreuth erhielt, musste ich sofort an Leo Kestenberg (1882–1962) denken, den bedeutenden jüdischen Pianisten, Busoni-Schüler und Liszt-Interpreten, Musikpädagogen, Musikpolitiker und späteren ersten Ehrenpräsidenten der *Internationalen Gesellschaft für Musikerziehung/International Society for Music Education*, der bereits 1932, wenige Tage nach seinem 50. Geburtstag, von der rechtsgerichteten Regierung von Papen zwangspensioniert wurde, bevor er im März 1933 nach Prag flüchtete. „Als sich dann aber nach der Münchener Katastrophe für mich die Notwendigkeit ergab, noch einmal mein Bündel zu schnüren“, schreibt er 1961 rückblickend in seiner Autobiographie *Bewegte Zeiten*, emigrierte er Anfang Dezember 1938 über Frankreich schließlich nach Palästina, wo er sich wie zuvor in Preußen maßgeblich am Aufbau der Musikpädagogik engagierte.

Das Schicksal Kestenbergs berührt mich in besonderer Weise nicht zuletzt deswegen, weil er beziehungsweise wie wir heute erkennen – die „zu Ende gehende Zeit der

Contributions

Friedhelm Brusniak

Against the "Unkulturwende" ("turn towards unculture").

A plea for a "cultivation of the ability to hear and to engage in dialogue"

Excerpt from the speech Prof. Dr. Friedhelm Brusniak President of the Frankonian Singers' Association (Fränkischer Sängerbund) at the commemoration ceremony "80 Jahre Reichspogromnacht" ("80 Years after the Pogrom Night of 1938") at the *Zamirchor* Bayreuth on November 7, 2018

When I received the invitation to be patron of the "80 Jahre Reichspogromnacht" memorial service of the *Zamirchor* Bayreuth, I immediately had to think of Leo Kestenberg (1882–1962), the important Jewish pianist, Busoni student and Liszt interpreter, music teacher, music politician and later first honorary president of the *International Society for Music Education*, who had been forced to retire by von Papen's right-wing government as early as 1932, a few days after his 50th birthday, before fleeing to Prague in March 1933. "But when after the Munich catastrophe it became necessary for me to tie up my bundle once more," as he wrote in 1961 in retrospect in his autobiography *Bewegte Zeiten*, he emigrated to Palestine via France at the beginning of December 1938, where, as before in Prussia, he played a decisive role in the development of music education.

Kestenbergs fate touches me in a special way, not least because he characterized the "ending time of the Weimar Republic" very aptly as a "time of the

Weimarer Republik“ sehr treffend als eine „Zeit der sich ankündigenden Kulturwende – besser gesagt: Unkulturwende“ charakterisiert hat. Hier kann die Musik, vor allem das Chorsingen, eine wertvolle Hilfe sein, wie ich mit einigen Hinweisen kurz darlegen möchte.

„Musik ist Erinnerung“ – Diese prägnante Definition von Musik hatte Franz Werfel 1913 in seiner Erzählung *Die Erschaffung der Musik* formuliert und 1924 in *Verdi. Roman der Oper* aufgegriffen. Die hier vorgenommene Präzisierung hilft zum besseren Verständnis und zur Erhellung des Kontextes. Die betreffenden drei kurzen Feststellungen lauten: „Die Musik geht in der Zeit vor sich. Die Erlebnisform der Zeit heißt Erinnerung. Musik ist ein ständiges Sich-Erinnern.“

Mit diesen Gedanken möchte ich den Blick auf die unermüdlige, engagierte Arbeit des *Zamirchores* lenken, indem ich das Werfel-Zitat in Verbindung bringe zu den beiden ersten Thesen der *Zehn Essener Thesen zum Chorsingen im 21. Jahrhundert*, die 2002 im Auftrag der *Arbeitsgemeinschaft Deutscher Chorverbände* von einer Expertengruppe unter meiner Leitung erarbeitet wurden.

Es handelt sich um folgende Kernsätze aus der These 1: „Singen stellt ein Humanum dar, eine unverzichtbare, elementare und emotionale Lebensäußerung des Menschen. [...] Chorsingen vereint Stimmen und macht Stimmung und Abstimmung auch sozial erfahrbar.“ und aus der These 2: „Chorsingen trägt in besonderer Weise zu Gemeinschaftsbildung, sozialer Integration und Persönlichkeitsentfaltung bei. Es schult das Hin-Hören und das Zu-Hören, die Selbst- und die Fremdwahrnehmung.“

Karl Heinrich Ehrenforth hat in seinem letzten Buch *Hinhören – Zuhören – Durchhören. Musik als Einladung zum Dialog* 2014 hierzu erläutert: „Hinhören heißt: dem Anderen Gegenwart zu schenken. [...] Im Zuhören ist man bereit, das Gesagte nicht nur wie üblich distanziert zur Kenntnis zu nehmen, sondern es einzulassen in alle Wahrnehmungen, die das Gegenüber über das Gesagte hinaus bietet.“

Die Kultivierung der Hörfähigkeit gehört zu den elementaren Überlebensbedürfnissen des Menschen. Hörwelten und musikalische Spielwelten sind einem ständigen Wandel unterworfen, weil die „Zeitkunst“ Musik stets klingende Erinnerung, tönende Gegenwart und hörbarer Ausdruck von Zukunftsgerichtetheit zugleich ist. Musikräume und Konzertsäle müssen als „erinnerungswürdige Hör- und Spielräume“ erfahren bzw. neu erlebbar gestaltet werden, um musikalische Wirklichkeiten anzubieten, die wieder oder neu entdeckt werden können. Dem brüllenden Mob der Vertreter einer inhumanen „Unkulturwende“ setzt der *Zamirchor* das Humanum des Chorsingens entgegen, fordert damit zum „Hinhören“ und „Zuhören“ auf, um von einer „Kultivierung der Hörfähigkeit“ zu einer „Kultivierung der Dialogfähigkeit“ zu gelangen, denn die „Kultivierung der Hörfähigkeit“ ist eine unabdingbare Voraussetzung für ein harmonisches Zusammenleben aller Menschen. Wir brauchen heute die „singenden Menschen“ für eine neue „Hinhör- und Zuhör-Kultur“ als Gegenentwurf zu einer „Weghör-Mentalität“ dringender denn je. Dazu wollen wir selbst als Protagonisten dieser Botschaft offen sein für alle Ausprägungen und Formen des chorischen Singens mit Angeboten aus der Fülle von wirkungsmächtigen Beispielen historischer Chormusik wie aus der aktuellen Chorszene. Mit Uraufführungen neuer Musikwerke werden „Klangzeichen“ gesetzt, die unsere Erinnerung wachhalten und uns mahnen, die grauenhaften Pogrome niemals zu vergessen.

Zitierte Quellen und Literatur:

Franz Werfel, *Die Erschaffung der Musik*, in: Ders., *Die schwarze Messe. Erzählungen*, hrsg. von Knut Beck, Frankfurt a. M. 1989, S. 48 f.

looming cultural change – better said: turn towards unculture“. Here music, especially choir singing, can be a valuable source of help, as I would like to briefly explain with a few hints.

“Music is remembrance” – this concise definition of music was made by Franz Werfel in 1913 in his story *Die Erschaffung der Musik* and again in *Verdi. Roman der Oper* in 1924. The following clarification helps to better understand and illuminate the context. The three short statements in question are: “Music takes place in time. The form of experiencing time is called remembrance. Music is a constant state of remembrance.”

Through these thoughts I would like to draw your attention to the tireless, committed work of the *Zamirchor* by linking the Werfel quote to the first two theses of the *Ten Essen Theses on Choir Singing in the 21st Century* which were developed in 2002 under my direction by an expert group on behalf of the *Arbeitsgemeinschaft Deutscher Chorverbände*.

These are the following core sentences from thesis 1: “Singing represents a humanum, an indispensable, elementary and emotional expression of human life[...] Choral singing unites voices and makes mood and vote also socially tangible.” and from thesis 2: “Choral singing contributes in a special way to community building, social integration and personality development. It trains Hin-Hören (listening closely) and Zu-Hören (listening to others), self-perception and the perception of others.”

Karl Heinrich Ehrenforth explained in his last book *Hinhören – Zuhören – Durchhören. Musik als Einladung zum Dialog* in 2014: “Hinhören (listening closely) means giving the gift of the present to someone else. [...] In listening one is prepared not only to take note of what is being said at a distance, as usual, but to allow it to enter into all perceptions that the counterpart offers beyond what is said.”

Cultivating the ability to hear is one of man's basic survival needs. Listening worlds and musical play worlds are subject to constant change, because the “art of time” of music is always sounding memory, sounding present and audible expression of future orientation at the same time. Music rooms and concert halls must be experienced as “memorable listening and playing spaces” or must be redesigned in order to offer musical realities that can be re- or newly discovered. The *Zamirchor* opposes the roaring mob of the representatives of an inhuman “Unkulturwende” with the humanum of choral singing, thereby calling for “Hinhören” and “Zuhören” in order to move from a “cultivation of the ability to hear” to a “cultivation of the ability to communicate”, because the “cultivation of the ability to hear” is an indispensable prerequisite for a harmonious coexistence of all people. Today we need the “singing people” more urgently than ever for a new “Hinhör- and Zuhör-culture” as a counter-project to a “Weghör- (listening away) mentality”. We ourselves, as protagonists of this message, want to be open to all forms and kinds of choral singing with offers from the abundance of powerful examples of historical choral music as well as from the current choral scene. The premieres of new musical works set “sound signs” that keep our memories alive and remind us never to forget the gruesome pogroms.

Sources:

Franz Werfel, *Die Erschaffung der Musik*, in: Ders., *Die schwarze Messe. Erzählungen*, ed. by Knut Beck, Frankfurt a. M. 1989, p. 48 f.

Franz Werfel, *Verdi. Roman der Oper*, Frankfurt a. M. 82006, S. 135.

Leo Kestenberg, *Bewegte Zeiten. Musisch-musikantische Lebenserinnerungen*, Wolfenbüttel/Zürich 1961, S. 63 und 77.

Friedhelm Brusniak, *Cantare humanum est*. Mit den Zehn Essener Thesen zum Chorsingen im 21. Jahrhundert zum FSB-Chorfest 2007 in Bamberg, Bamberg 2007, S. 2-5.

Karl Heinrich Ehrenforth, *Hinhören – Zuhören – Durchhören. Musik als Einladung zum Dialog*, Hannover 2014, S. 12 f.

Zehn Essener Thesen zum Chorsingen im 21. Jahrhundert, in: Intakt Nr. 4/2018, S. 4.

Franz Werfel, *Verdi. Roman der Oper*, Frankfurt a. M. 82006, p. 135.

Leo Kestenberg, *Bewegte Zeiten. Musisch-musikantische Lebenserinnerungen*, Wolfenbüttel/ Zürich 1961, p. 63 and 77.

Friedhelm Brusniak, *Cantare humanum est*. Mit den Zehn Essener Thesen zum Chorsingen im 21. Jahrhundert zum FSB-Chorfest 2007 in Bamberg, Bamberg 2007, p. 2-5.

Karl Heinrich Ehrenforth, *Hinhören – Zuhören – Durchhören. Musik als Einladung zum Dialog*, Hannover 2014, p. 12 f.

Zehn Essener Thesen zum Chorsingen im 21. Jahrhundert, in: Intakt Nr. 4/2018, p. 4. Hannover 2014, p. 12

Für die *Würzburger Beiträge zur Kestenberg-Forschung* schrieb Wilfried Gruhn einen Aufsatz über "Gründungsargumente und Zukunftsaufgaben" der *Internationalen Leo-Kestenberg-Gesellschaft* mit wichtigen Anregungen für die künftige Ausrichtung der *IKG*. Wir drucken hier Auszüge daraus ab. Die vollständige Fassung mit den Nachweisen findet sich in:

Friedhelm Brusniak, Anna-Christine Rhode-Jüchtern, Theda Weber-Lucks (Hrsg.): *Würzburger Beiträge zur Kestenberg-Forschung. Festgabe für Andreas Eschen zum 65. Geburtstag*. Weikersheim (Margarf) 2019, S. 25-31.

Wilfried Gruhn wrote an essay for the *Würzburger Beiträge zur Kestenberg-Forschung* on "founding arguments and future tasks" of the *International Leo Kestenberg Society* with important suggestions for the future orientation of the *IKG*. Below we provide you with some excerpts from his work. The complete version with all references can be found in:

Friedhelm Brusniak, Anna-Christine-Rhode Jüchtern, Theda Weber-Lucks (Eds.): *Würzburger Beiträge zur Kestenberg-Forschung. Festgabe für Andreas Eschen zum 65. Geburtstag*. Weikersheim (Margarf) 2019, p. 25-31.

Wilfried Gruhn

Die Internationale Leo-Kestenberg-Gesellschaft. Gründungsargumente und Zukunftsaufgaben

Was rechtfertigt eine solche personenbezogene wissenschaftliche Gesellschaft?

Nachdem die *IKG* nun seit fast zehn Jahren besteht, stellt sich die Frage nach der Berechtigung einer solchen Einrichtung. Dabei ist zunächst die herausgehobene Bedeutung Kestenburgs als Person der Geschichte für die Musikerziehung in Deutschland zu nennen. Wie kein anderer hat dieser Musiker und Intellektuelle zu Beginn des 20. Jahrhunderts die Fachgeschichte beeinflusst. Als „Vater“ der Schulmusik und „Erfinder“ des Musikunterrichts ist er in die Fachgeschichte eingegangen. Das alleine würde aber noch nicht die Einrichtung einer Kestenberg-Gesellschaft rechtfertigen.

Hier ist seine konzeptionelle Fassung der Musikerziehung auf breiter gesamtkultureller Grundlage zu berücksichtigen. Prägend für seine Zeit wurde seine Überzeugung von der Bildungsfunktion der Musik für das gesellschaftliche und individuelle Leben. Die Grundlage für seine Überzeugung, dass Musik als künstlerische Äußerung weit über Genuss und Verschönerung von Fest und Feier hinaus eine unentbehrliche Notwendigkeit und geistige Herausforderung sein müsse, wurde während seiner Arbeit in den Sozialausschüssen der Sozialdemokratischen Partei gelegt und später dann auch durch seine Studien bei Ferruccio Busoni vertieft. Ebenso ist nicht zu übersehen, dass sein bildungspolitisches Verständnis auch stark von den geistigen Strömungen seiner Zeit – dem Nietzscheanismus und der musischen Orientierung der Jugendbewegung (Fritz Jöde) – geprägt war. Auf dieser Grundlage wuchs sein Impuls, Musik als künstlerisches Fach von der einfachen Singübung zu emanzipieren und zum Kristallisationspunkt allgemeiner Bildung zu machen. „Der Musikunterricht soll die im Kinde sich regenden musischen Kräfte, soll Gefühl, Phantasie, Gestaltungswillen und Gestaltungsvermögen von der musikalischen Seite her entwickeln und dadurch der gesamten Persönlichkeitsbildung, auch der ethischen Erziehung, dienen.“

Als Musikreferent im Preußischen Kultusministerium bot sich ihm die Möglichkeit, seine Vorstellungen als Grundla-

Wilfried Gruhn

The International Leo Kestenberg Society. Founding Arguments and Future Tasks

What justifies such a personal scientific society?

As the *IKG* has now been in existence for almost ten years, the question arises as to the eligibility of such an institution. In this context, Kestenberg's outstanding importance as a figure of history for music education in Germany should first be mentioned. Like no other, this musician and intellectual influenced professional history at the beginning of the 20th century. He has gone down in specialist history as the "father" of school music and the "inventor" of music education. But that alone would not justify the establishment of a Kestenberg Society.

His conceptual version of music education must be taken into account here on a broad cultural basis. His conviction of the educational function of music for social and individual life became formative for his time. The basis for his conviction that music as an artistic expression must be an indispensable necessity and intellectual challenge far beyond the enjoyment and embellishment of festivities and celebrations was laid during his work in the social committees of the Social Democratic Party and later deepened by his studies with Ferruccio Busoni. It should also not be overlooked that his understanding of educational policy was also strongly influenced by the intellectual currents of his time – Nietzscheanism and the musical orientation of the youth movement (Fritz Jöde). His impulse to emancipate music as an artistic subject from the simple singing instruction and to make it the focal point of general education grew on this basis. "The music lessons should develop the musical forces that animate the child, should develop feeling, imagination, creative will and creative ability from the musical side and thus serve the entire formation of personality, even the ethical education."

As a music consultant in the Prussian Ministry of Culture, he had the opportunity to put his ideas into

ge der Praxis des Musikunterrichts umzusetzen. Dass er dabei von einem eng am Bildungsbürgertum des 19. Jahrhunderts ausgerichteten Musikverständnis ausging und den Staat als ordnendes Kontrollorgan verstand, ist aus seiner biographischen Entwicklung und dem kulturpolitischen Selbstverständnis zu erklären. Aber gerade die bildungstheoretische Verankerung seines Bildungskonzepts macht ihn wieder zur Herausforderung für die Gegenwart.

[...]

Das frühe 20. Jahrhundert war noch stark beeinflusst von zentralen Persönlichkeiten, die der Musikpädagogik ihren ganz persönlichen Stempel aufdrückten und Musik und Musikunterricht in ein universales Bildungskonzept einschmolzen. Dies gilt etwa für Zoltán Kodály, Carl Orff und Émile Jaques-Dalcroze. Solche Konzepte waren weltanschaulich und pädagogisch oft methodisch einseitig ausgerichtet und wurden daher oft mit „Methoden“ gleichgesetzt. In die personenbezogenen universellen Bildungskonzepte wäre auch Leo Kestenbergs einzureihen, auch wenn bei ihm gerade keine Festlegung auf eine bestimmte Methode vorgegeben wird; aber ein universeller Anspruch seines Bildungsverständnisses scheint unübersehbar.

In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts hat sich aber in der Pädagogik ein Paradigmenwechsel vollzogen, der auf den einzelnen Schüler und das individuelle Lernbedürfnis gerichtet ist. Musikunterricht orientiert sich nicht mehr vorrangig an Inhalten und mit ihnen verbundenen Werten, sondern versteht sich als soziale Praxis in multikulturell definierten Gemeinschaften (*communities of practice*). Im Zentrum steht der einzelne Lerner mit seinen Fähigkeiten und Bedürfnissen anstelle eines Kulturguts „Musik“, für das eine gemeinsame Wertebasis erst gesellschaftlich ausgehandelt werden müsste. Die Verschiebung der pädagogischen Aufmerksamkeit von den Sachen (Musik) auf die Personen (Lernende) und ihre Lernwege und Lernmöglichkeiten, die durch neurobiologische und sozialpsychologische Lernforschung untermauert wird, stellt ein Novum dar, das die universellen Konzepte herausfordert. Sind diese obsolet geworden, dann ist der Funktionsbereich einer personenbezogenen Gesellschaft auf das historische Interesse begrenzt. Fragt man jedoch danach, wie sich bildungstheoretische Positionen im Rahmen des neuen Paradigmenwechsels darstellen, erwächst einer solchen Gesellschaft ein neues, stark erweitertes Aufgabenfeld.

Hinzu kommt, dass sich Struktur und Inhalt des Musikunterrichts in Schule und Musikschule deutlich verändert haben. Den gewandelten Wirklichkeitsbezug der Musik sowie den heutigen Bedürfnissen und Interessen der Jugendlichen kann man nicht mehr mit den Antworten der Kestenberg-Ära begegnen. Sowohl die allgemeinen Bildungsvorstellungen wie die musikalischen Lebenswelten haben sich weit von den Bedingungen der 1920er Jahre entfernt. Die traditionelle Orientierung an klassischer Kunst ist populären und interkulturellen sozialen Praktiken gewichen, denen die Bildungspläne und curricularen Bildungsvorstellungen Rechnung tragen müssen.

Umso mehr ist die *IKG* herausgefordert, Kestenbergs bildungspolitischen Ansatz kritisch aufzugreifen und ihn im Lichte dieser Entwicklung kreativ weiterzuentwickeln. Erst dadurch kann die *IKG* über ihren historischen Auftrag hinausweisen und den Herausforderungen der Gegenwart im Hinblick auf grundlegende Fragen musikalischer Bildung gerecht werden. Darin läge eine wichtige Aufgabe der *IKG* für die Zukunft.

Ein künftiges Profil

Daraus ergibt sich notwendig die innere Legitimation der *IKG*, die hier in eine kurze Beschreibung möglicher Arbeitsfelder münden soll:

Es geht zunächst um die Bestandssicherung der Quellen und Dokumente des Nachlasses in Tel Aviv (*Tel Aviv Uni-*

practice as the basis for music teaching. The fact that he started from an understanding of music that was closely oriented to the intellectual bourgeoisie of the 19th century and understood the state as an organ of control can be explained by his biographical development and his cultural-political self-image. But it is precisely the theoretical anchoring of his educational concept that makes him a challenge for the present once again.

[...]

The early 20th century was still strongly influenced by central personalities who left their mark on music education and melted music and music lessons into a universal educational concept. This applies, for example, to Zoltán Kodály, Carl Orff and Émile Jaques-Dalcroze. Such concepts were ideologically and pedagogically often methodologically one-sided and were therefore often equated with "methods". Leo Kestenbergs could also be classified as one of the personal universal educational concepts, even if he does not specify a particular method, but a universal claim to his understanding of education seems obvious.

In the second half of the 20th century, however, a paradigm shift took place in pedagogy that was directed towards the individual pupil and the individual's learning needs. Music teaching is no longer primarily oriented towards content and values associated with it, but sees itself as social practice in multiculturally defined *communities of practice*. The focus is on the individual learner with his or her abilities and needs instead of a cultural asset "music", for which a common basis of values would first have to be negotiated socially. The shift of pedagogical attention from things (music) to people (learners) and their learning paths and opportunities, substantiated by neurobiological and socio-psychological learning research, is a novelty that challenges universal concepts. If these have become obsolete, then the functional area of a personal society is limited to the historical interest. If, however, one asks how positions in education theory are presented in the context of the new paradigm shift, such a society will have a new, greatly expanded field of activity.

In addition, the structure and content of music teaching in schools and music schools have changed significantly. The changed realities of music and the needs and interests of young people today can no longer be met with the answers of the Kestenbergs era. Both the general ideas of education and the musical life worlds differ greatly from the conditions of the 1920s. The traditional orientation towards classical art has given way to popular and intercultural social practices, which must be taken into account in educational plans and curricula.

The *IKG* is all the more challenged to take a critical look at Kestenbergs approach to education policy and to continue to develop it creatively in the light of this process. Only in this way can the *IKG* go beyond its historical mission and meet the challenges of the present with regard to fundamental questions of musical education. This is an important task for the *IKG* in the future.

A future profile

This necessarily results in the internal legitimation of the *IKG*, which should lead to a brief description of possible fields of work here:

The first task is to secure the existence of the sources and documents of the estate in Tel Aviv

versity) und auf dieser Grundlage um die Fortführung der historisch kritischen Erschließung der Quellentexte und ihre Einordnung in den zeitgeschichtlichen Kontext, um Kestenbergs Ansätze historisch zu verstehen und zu bewerten. Darüber hinaus wären weitere Aufgabenfelder in den Blick zu nehmen:

- die Weiterentwicklung von Kestenbergs bildungspolitischen Ansätzen im Lichte des angedeuteten Paradigmenwechsels unter den gegenwärtigen bildungspolitischen Bedingungen und Aufgaben (z.B. Inklusion, Partizipation, Diversität);

- die Fortschreibung eines Bildungsgesamtplans, wie ihn Kestenberg mit seinem Entwurf *Musikerziehung und Musikpflege* (1921) vorgelegt hat, und zwar im Sinne einer Neuorientierung der Bildungsziele und Bildungsinhalte des Musikunterrichts, wie sie schon einmal 1970 anlässlich der *Bundesschulmusikwoche* in Saarbrücken versucht wurde;

- die Zusammenführung von wissenschaftlicher Forschung, künstlerischer Praxis und praktischer Unterrichtsarbeit auf der Grundlage der Ziele der Gesellschaft;

- die Verstärkung des Dialogs zwischen verschiedenen Kulturen und kulturellen Organisationen im Sinne von Kestenbergs Internationalismus (DMR, EAS, ISME, UNESCO);

- die Intensivierung des wissenschaftlichen Austauschs und der künstlerischen und wissenschaftlichen Zusammenarbeit;

- die Einrichtung einer Publikationsreihe zur komparativen Musikpädagogik, die Kestenbergs Vision der internationalen Vernetzung entspräche;

- die Förderung der Forschung und vor allem jüngerer Forscher, die in dem Bereich historisch kritischer wie konzeptionell bildungstheoretischer Forschung arbeiten.

In diesem Umkreis kann die *IKG* ihre Wirksamkeit entfalten, ohne der Gefahr zu erliegen, in den Fesseln historischer Dokumentation zu erstarren. Musikpädagogik und Musikleben stellen lebendige Prozesse dar, die sich in ständiger Veränderung befinden. Diesen Strom der beständigen Erneuerung und Fortentwicklung in Gang zu halten und zu begleiten, darin könnte die gegenwärtige Aufgabe einer mit Kestenbergs Namen und Ideen verbundenen Gesellschaft liegen.

(Tel Aviv University) and, on this basis, to continue the historically critical indexing of the source texts and their classification in the contemporary historical context in order to understand and evaluate Kestenberg's approaches historically. In addition, further fields of activity will have to be considered:

- the further development of Kestenberg's education policy approaches in the light of the paradigm shift indicated under the current conditions and tasks of education policy (e.g. inclusion, participation, diversity);

- the updating of an overall educational plan, as presented by Kestenberg in his draft *Musikerziehung und Musikpflege* (Music Education and Music Cultivation) (1921), in the sense of a reorientation of the educational goals and educational content of music education, as attempted once before at the *Bundesschulmusikwoche* in Saarbrücken in 1970;

Bundesschulmusikwoche in Saarbrücken in 1970;

- the combination of scientific research, artistic practice and practical teaching work on the basis of the goals of society;

- strengthening the dialogue between different cultures and cultural organisations in the spirit of Kestenberg's internationalism (DMR, EAS, ISME, UNESCO);

- the intensification of scientific exchange and artistic and scientific cooperation;

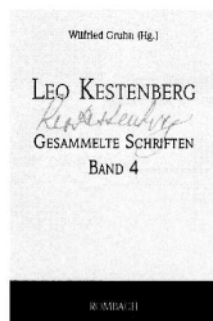
- the establishment of a series of publications on comparative music education, which would correspond to Kestenberg's vision of international networking;

- the promotion of research and, above all, of younger researchers who work in the field of historically critical and conceptually educational research.

In this environment, the *IKG* can develop its effectiveness without succumbing to the danger of ossifying in the shackles of historical documentation. Music pedagogy and musical life are living processes that are constantly changing. Keeping and accompanying this flow of constant renewal and development in motion could be the current task of a society associated with Kestenberg's names and ideas.

Anzeige

Leo Kestenberg Gesammelte Schriften



Wilfried Gruhn (Hg.)
Bd. 1: Die Hauptschriften
416 Seiten, geb. 15,4 x 22,8 cm
ISBN 978-3-7930-9575-0 € 78,00

Ulrich Mahler (Hg.)
**Bd. 2.1: Aufsätze und vermischte Schriften
Texte aus der Berliner Zeit (1900-1932)**
540 S., geb. 14 x 21,5 cm
ISBN 978-3-7930-9576-7 € 62,00

Ulrich Mahler (Hg.)
**Bd. 2.2: Aufsätze und vermischte Schriften
Texte aus der Prager und Tel Aviver Zeit (1933-1962)**
412 S., geb. 15,4 x 22,8 cm
ISBN 978-3-7930-9710-5 € 62,00

Dietmar Schenk (Hg.)
Bd. 3.1: Briefwechsel. Erster Teil
352 S., geb. 15,4 x 22,8 cm
ISBN 978-3-7930-9577-4 € 68,00

Dietmar Schenk (Hg.)
Bd. 3.2: Briefwechsel. Zweiter Teil
468 S., geb. 15,4 x 22,8 cm
ISBN 978-3-7930-9610-8 € 78,00

Wilfried Gruhn (Hg.)
**Bd. 4: Dokumente zur Reform des Preußischen
Musikwesens
Amtliche Bestimmungen und Erlasse**
271 S., geb. 15,4 x 22,8 cm
ISBN 978-3-7930-9739-6 € 62,00

herausgegeben von Wilfried Gruhn unter Mitwirkung von Ulrich Mahler, Dietmar Schenk und Judith Cohen unter der Schirmherrschaft der International Society for Music Education (ISME) und des Israelischen Botschafters in Deutschland, Seiner Exzellenz Herrn Yoram Ben-Zeev.

Die Leistungen Leo Kestenbergs als Pianist, Musikpädagoge und Kulturpolitiker weisen ihn als herausragende europäische Persönlichkeit des 20. Jahrhunderts aus, die die Kultur- und Bildungspolitik in Preußen und später in Israel entscheidend geprägt hat. Als Repräsentant des europäischen Geisteslebens stand Kestenberg mit der geistigen Elite seiner Zeit in engem Kontakt. Die äußeren politischen Umstände wie seine künstlerische und politische Einstellung ließen ihn zum Kosmopoliten werden, dessen Internationalismus jedoch fest in der deutschen Geistes- und Kulturgeschichte verwurzelt war. Die Ausgabe der Gesammelten Schriften macht die wichtigsten Dokumente seines kulturpolitischen Wirkens und erstmals auch seine umfangreiche Korrespondenz einem interessierten Publikum zugänglich.

Publikationen

Auch die Vorträge der Konferenz in Kecskemét 2017 liegen nun vor, die Buchveröffentlichung wurde am 11. April im Rahmen der Erasmus-Week der *John-Neumann-University* Kecskemét feierlich begangen: *Music Education in the Focus of Historical Concepts and New Horizons*. Die ISBN: 978-615-5817-07-6. Das Inhaltsverzeichnis ist im Folgenden wiedergegeben:

Music Education in the Focus of Historical Concepts and New Horizons

Edited by Friedhelm Brusniak, Zsuzsa Buzás, Nigel A. Marshall, Damien Sagrillo



2018

Publications

The lectures of the conference in Kecskemét 2017 are now also available, the publication of the book was celebrated on April 11 in the context of the Erasmus-Week of the *John-Neumann-University* Kecskemét: *Music and Education in the Focus of Historical Concepts and New Horizons*. ISBN: 978-615-5817-07-6. The table of contents is reproduced below:

Music Education in the Focus of Historical Concepts and New Horizons

Table of Contents

<i>Alphabetical List of Authors</i>	5
Preface.....	6
Fritz Vogt's (1889–1939) Concept of a "Schöpferischer Gesangunterricht" in the Spirit of the <i>Denkschrift</i> of 1923. A Contribution to Kestenberg-Reception <i>Friedhelm Brusniak</i>	7
'Nine months before the mother's birth.' Teaching and assessment of music literacy skills <i>Zsuzsa Buzás, Ágnes Maródi</i>	15
Judgements of the worth or worthlessness of music and their role in music education since Kestenberg and Kodály <i>Andreas Eschen</i>	29
Hungarian music, Hungarian language, Hungarian verse: Thoughts about the poem-music in connection with the works of Zoltán Kodály and Sándor Weöres <i>László Galuska</i>	38
Challenges and limitations of universal conceptions for music education: The legacy of Zoltán Kodály and Leo Kestenberg <i>Wilfried Gruhn</i>	45
Problems in improving musical education in German grammar schools (Gymnasium). A letter, dated September 8, 1926, from Leo Kestenberg to the Berlin music teacher and composer Ernst Franz Rohloff (1884–1947) <i>Hans Huchzermeyer</i>	51
Kodály's singing exercises as an integral part of his music pedagogical concept <i>Mihály Ittész</i>	58
Leo Kestenberg and Arnold Schönberg <i>Hartmut Krones</i>	69
Asylum and Normality: The role of musical experiences in the promotion of health and wellbeing <i>Nigel A. Marshall</i>	73
Life reform, youth and music: The spread and influence of the <i>Éneklő Ifjúság</i> movement between 1934–1944 <i>Vilgó Pethő</i>	82
Promoting Feelings of Belongings within Instrumental Music Education <i>Adena Portowitz</i>	89
Before the era of 'credit points': Maria Leo (1873–1942) and her early integral concept (ganzheitliches Konzept) of a training college for women music teachers at the beginning of the 20th century <i>Christine Rhode-Jüchtern</i>	98
Cultural Heritage, Diversity, Functionality. Education of Music in a European Context <i>Damien Sagrillo</i>	106
The role of Kodály's concept of musical education in the teaching of music theory and music teacher training in Hungary <i>Márta Sárosi-Szabó</i>	112
Matching teaching methods with appropriate TEL tools in higher education within AduLeT project <i>Ildikó Szabó</i>	119
About the editors.....	125

Würzburger Beiträge zur Kestenberg-Forschung. Festgabe für Andreas Eschen zum 65. Geburtstag

ISSN 1861-2792 ISBN 978-3-8236-1758-7

Die Herausgabe hatte sich verzögert. Nun wurde der Band gedruckt und kann zum Preis von 35,- € erworben werden. Abstracts der Beiträge erscheinen im Juni auf der Website <www.leo-kestenberg.com>.

Geplante Briefeditionen: Barlach, Buber

Die *IKG* ist über zwei geplante Briefeditionen informiert wurden, in denen unter anderem Briefwechsel mit Leo Kestenberg berücksichtigt werden sollen:

An der *Universität Rostock* entsteht eine auf Vollständigkeit angelegte Edition der Briefe Ernst Barlachs, die 2016 begonnen wurde und zu seinem 150. Geburtstag im Jahr 2020 fertiggestellt werden soll.

Heike Breitenbach arbeitet zusammen mit Prof. Dr. Christian Wiese von der *Johann-Wolfgang-von-Goethe-Universität* Frankfurt a.M. an einer wissenschaftlich kommentierten digitalen Edition des gesamten Briefwechsels von Martin Buber.

Andreas Eschen

Planned letter editions: Barlach, Buber

The *IKG* has been informed about two planned editions of letters in which, among other things, correspondence with Leo Kestenberg will be considered:

At the *University of Rostock*, a complete edition of Ernst Barlach's letters is being prepared, which was started in 2016 and is to be completed by his 150th birthday in 2020.

Heike Breitenbach works together with Prof. Dr. Christian Wiese from the *Johann-Wolfgang-von-Goethe-Universität* Frankfurt a.M. on a scientifically commented digital edition of the complete correspondence of Martin Buber.

Andreas Eschen

Konferenzen

Einladung: Relative Solmisation in der beruflichen Bildung

Vom 25. bis 27. Oktober 2019 findet an der *Hochschule für Musik, Theater und Medien* Hannover ein interdisziplinäres Symposium „Agnes trifft Guido. Relative Solmisation in der musikalischen Bildung“ statt. Agnes Hundoeegger und Guido von Arezzo sind die Eckpunkte, die das Symposium umspannen. Diese Persönlichkeiten sollen bekannter gemacht, relative Solmisation in die Fachdiskussion gebracht und die praktische Beschäftigung damit wie auch die Forschung dazu angestoßen werden.

Inhaltlich geht es um Geschichte der Musikpädagogik, Geschichte der Solmisation, Genderaspekte in der Musikpädagogik, Solmisation als Methode in verschiedenen Kontexten, u.a. in Chorklassen, im Kinderchor, im Unterricht auf Streich- und Blechblasinstrumenten, im Jazz, in der Musiktheorie sowie Solmisation als Hilfsmittel für mehr Bildungsgerechtigkeit. Vermittlungswege sind Workshops und Vorträge wie auch Diskussionsrunden mit ExpertInnen aus Wissenschaft und Praxis.

Als ReferentInnen wirken mit: Prof. Dr. Ivo Berg, Eva Erben, Prof. Almut Gatz, Marie-Luise Jauch, Prof. Dr. Daniel C. Johnson, Prof. Dr. Laura Krämer, Prof. Dr. Martin Losert, Prof. Dr. Eva Rieger, Dr. Valerie Schnitzer, Dr. Christine Rhode-Jüchtern, Prof. Dr. Friederike Stahmer, Martine Streib, Dr. Raphael Thöne, Prof. Dr. Andrea Welte, Silke Zieske.

Zielgruppe des Symposiums sind Lehrende an Schulen, Musikschulen und Hochschulen, freiberufliche MusikpädagogInnen, ChorleiterInnen und GesangspädagogInnen, Studierende, WissenschaftlerInnen aus Musikpädagogik, Musikwissenschaft und Genderforschung.

Prof. Dr. Andrea Welte

Weitere Informationen: www.musiktheorie.hmtm-hannover.de
(Reiter Netzwerk Aktuelles)

Ljubljana

"The Conservatories in the Process of Professionalisation and Specialisation of Musical Work" – unter diesem Thema fand aus Anlass des 100-jährigen Bestehens des *Ljubljana Conservatory* und zum 80-jährigen Jubiläum der Musikakademie am 4./5. April 2019 ein internationales musikwissenschaftliches Symposium statt. Im Rahmen der 34. *Slowenischen Musiktage* in Ljubljana waren dazu Referenten aus ganz Europa eingeladen: aus dem Gastgeberland Slowenien und den Nachbarländern Italien, Österreich, Kroatien, Serbien sowie aus der Slowakei und der Ukraine, aus Rumänien, Litauen, Deutschland, Frankreich, Großbritannien und Irland.

Prof. Dr. Friedhelm Brusniak war gebeten worden, einen Vortrag über "10 Jahre *Internationale Leo-Kestenberg-Gesellschaft (IKG)*" halten. Das Interesse an der Erforschung von Leben und Wirken Kestenbergs, der seine Karriere als Klavierpädagoge am *Sternschen Konservatorium* und am *Klindworth-Scharwenka-Konservatorium* in Berlin begonnen hatte, bevor er als Klavierprofessor an die Berliner *Hochschule für Musik* berufen wurde, war ebenso groß wie an den Aktivitäten der *Internationalen Leo-Kestenberg-Gesellschaft*, vor allem an den internationalen Kestenberg-Kongressen in verschiedenen europäischen Ländern in den letzten Jahren. Mehrere Referenten erklärten spontan ihre Bereitschaft, das Angebot der *IKG* einer intensiveren Vernetzung mit Musikwissenschaftlerinnen und Musikwissenschaftlern sowie Musikpädagoginnen und Musikpädagogen anzunehmen und den längst vollzogenen Brückenschlag nach Ost-, Mittelost- und Südosteuropa zu stärken.

Prof. Dr. Friedhelm Brusniak

Conferences

Invitation: The Relative Solmisation in Vocational Education and Training

From 25 to 27 October 2019 an interdisciplinary symposium "Agnes meets Guido. Relative Solmisation in Musical Education" will take place at the *Hochschule für Musik, Theater und Medien* Hannover. Agnes Hundoeegger and Guido von Arezzo are the cornerstones of the symposium. These personalities are to be made better known, relative solmisation brought into the expert discussion and the practical occupation with it as well as the research are to be initiated in addition.

In terms of content, it deals with the history of music pedagogy, the history of solmisation, gender aspects in music pedagogy, solmisation as a method in various contexts, e.g. in choir classes, in children's choirs, in lessons on string and brass instruments, in jazz, in music theory and solmisation as a tool for more educational justice. The channels of communication are workshops and lectures as well as discussion rounds with experts from science and practice.

The speakers will be: Prof. Dr. Ivo Berg, Eva Erben, Prof. Almut Gatz, Marie-Luise Jauch, Prof. Dr. Daniel C. Johnson, Prof. Dr. Laura Krämer, Prof. Dr. Martin Losert, Prof. Dr. Eva Rieger, Dr. Valerie Schnitzer, Dr. Christine Rhode-Jüchtern, Prof. Dr. Friederike Stahmer, Martine Streib, Dr. Raphael Thöne, Prof. Dr. Andrea Welte, Silke Zieske.

Target group of the symposium are teachers at schools, music schools and universities, freelance music teachers, choral conductors and singing teachers, students, scientists from music pedagogy, musicology and gender research.

Prof. Dr. Andrea Welte

Ljubljana

"The Conservatories in the Process of Professionalisation and Specialisation of Musical Work" was the theme of an international musicological symposium held on April 4-5, 2019 to mark the 100th anniversary of the *Ljubljana Conservatory* and the 80th anniversary of the Music Academy. During the 34th *Slovenian Music Days* in Ljubljana, speakers from all over Europe were invited: from the host country Slovenia and the neighbouring countries Italy, Austria, Croatia, Serbia as well as from Slovakia and Ukraine, Romania, Lithuania, Germany, France, Great Britain and Ireland.

Prof. Dr. Friedhelm Brusniak was asked to give a lecture on "10 Years of *International Leo Kestenberg Society (IKG)*". The interest in researching Kestenberg's life and work, who began his career as a piano teacher at the *Sternsches Konservatorium* and the *Klindworth-Scharwenka-Konservatorium* in Berlin before being appointed piano professor at the Berlin *Hochschule für Musik*, was as great as the interest in the activities of the *International Leo Kestenberg Society*, especially in the international Kestenberg Congresses in various European countries in recent years. Several speakers spontaneously declared their willingness to accept the *IKG*'s offer of networking more closely with musicologists and music pedagogues and to strengthen the long-established bridge to Eastern, Central Eastern and Southeastern Europe.

Prof. Dr. Friedhelm Brusniak

Bremen

Das *Sophie-Drinker-Institut* Bremen führte vom 15.2.–17.2.2019 eine Tagung "Zur Geschichte der Konservatoriumsausbildung" von 1795–1945 durch. Sie stand im Zusammenhang mit dem seit etwas mehr als zwei Jahren im Institut durchgeführten Forschungsprojekt zur Geschichte deutschsprachiger Konservatorien im 19. Jahrhundert. In dieser Veranstaltung wurden neben der Betrachtung einzelner deutschsprachiger Konservatorien in erster Linie deren kulturelle, politische, soziale und ökonomische Rahmenbedingungen dargestellt. Alle Teilnehmer waren sich einig, mit dieser Tagung ein Desiderat der musikhistorischen Forschung neu zu erschließen.

Drei Mitglieder der *IKG* beteiligten sich mit eigenen Beiträgen, so

- Prof. Dr. Friedhelm Brusniak innerhalb der Sektion Knotenpunkt Konservatorium mit dem Vortrag "Konservatoriumslehrer als Mitarbeiter an den *Volksliederbüchern für Männerchor* und *für gemischten Chor* („Kaiserliederbücher“) 1906 und 1915 sowie *für die Jugend*;

- Dr. Christine Rhode-Jüchtern innerhalb der Sektion Fallbeispiele mit dem Referat „Wie entstehen Musiklehrer? – Der Beitrag des Seminars der Musikgruppe Berlin zur Hebung des Standes der Musiklehrerinnen“;

- Dr. Dietmar Schenk innerhalb der Sektion Konservatorien- und Konservatorien-Geschichte – institutionelle Entwicklungen mit dem vorgelesenen Beitrag: *Die Hochschule für Musik zu Berlin*. Preußens Konservatorium als (erhoffter) 'Mittelpunkt' des Musiklebens, 1869–1932/33.

Die Tagung war geprägt durch großes Interesse an den einzelnen Beiträgen, von lebendigen nachfolgenden Diskussionen und getragen von einem kompetenten, jederzeit hilfsbereiten Team des *Sophie-Drinker-Instituts*.

Dr. Christine Rhode-Jüchtern

Bremen

The *Sophie Drinker Institute* Bremen held a conference on the history of conservatory education from 1795–1945 from 15.2.–17.2.2019. It was held in connection with the research project on the history of German-speaking conservatories in the 19th century, which had been carried out at the Institute for more than two years. At this event the cultural, political, social and economic framework conditions of individual German-speaking conservatories were presented in addition to their individual aspects. All participants agreed that this conference would open up a new desideratum of music-historical research.

Three members of the *IKG* participated with their own contributions, such as

- Prof. Dr. Friedhelm Brusniak within the Conservatory Node Section with the lecture "Konservatoriumslehrer als Mitarbeiter an den *Volksliederbüchern für Männerchor* und *für gemischten Chor* („Kaiserliederbücher“) 1906 und 1915 sowie *für die Jugend*;

- Dr. Christine Rhode-Jüchtern within the Case Studies Section with the lecture „Wie entstehen Musiklehrer? – Der Beitrag des Seminars der Musikgruppe Berlin zur Hebung des Standes der Musiklehrerinnen" (The contribution of the seminar of the Musikgruppe Berlin to raising the status of music teachers);

- Dr. Dietmar Schenk within the section Conservatory History – Institutional Developments with the read out contribution: "Die *Hochschule für Musik zu Berlin*. Preußens Konservatorium als (erhoffter) 'Mittelpunkt' des Musiklebens, 1869–1932/33" (Prussia's Conservatory as the (hoped-for) "center" of musical life, 1869–1932/33).

The conference was marked by great interest in the individual contributions, by lively subsequent discussions and supported by a competent team of the *Sophie Drinker Institute*, which was always ready to help.

Dr. Christine Rhode-Jüchtern

Impressum

Im Auftrag der Internationalen Leo-Kestenberg-Gesellschaft e.V., Berlin, zusammengestellt und hrsg. von Friedhelm Brusniak und Andreas Eschen

Übersetzung: Ruth Brusniak

V.i.S.d.P.: Prof. i.R. Dr. Friedhelm Brusniak, Institut für Musikforschung der Universität Würzburg, Domerschulstraße 13, D-97070 Würzburg

Kontakt: Internationale Leo-Kestenberg-Gesellschaft e.V., c/o Leo Kestenberg Musikschule Tempelhof-Schöneberg, Grunewaldstraße 6-7, D-10827 Berlin

Publishing Information

On behalf of the International Leo-Kestenberg-Society e.V., Berlin, compiled and edited by Friedhelm Brusniak and Andreas Eschen

Translation: Ruth Brusniak

V.i.S.d.P.: Prof. i.R. Dr. Friedhelm Brusniak, Institut für Musikforschung der Universität Würzburg, Domerschulstraße 13, D-97070 Würzburg

Contact: Internationale Leo-Kestenberg-Gesellschaft e.V., c/o Leo Kestenberg Musikschule Tempelhof-Schöneberg, Grunewaldstraße 6-7, D-10827 Berlin